

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)

Manuskripte werden nicht retournirt.

## Das heutige Handwerk.

Lugos, 11. März.

Wer die Schaar unserer heutigen Lehrlinge betrachtet, muß darüber staunen, wie wenige Meisterjöhne sich unter denselben befinden. Einstens gehörte es zu den seltensten Ausnahmen, wenn ein Handwerker sein Söhnchen — dessen Lernlust und besonderes Talent berücksichtigend — studieren ließ. Heute ist es Regel geworden, daß des Meisters Bübchen, mag auch selbes weder Neigung noch Anlagen zum Studieren haben, doch um jeden Preis auf den Weg der Mittelschule dem Höheren entgegenbuglirt wird. Die Söhne des Handwerkerstandes werden also jenem Berufe, dem sie entstammen, massenhaft untreu, sie suchen ihr Heil nicht in jener Sphäre, der sie angehören, die sie von Geburt aus genährt hat. Der Handwerkerstand pflanzt sich demgemäß nicht mehr in sich selbst fort, er muß die zu seiner Ergänzung nöthigen jungen Kräfte außerhalb seiner Berufsgrenze suchen. Das ist schon an und für sich ein charakteristisch bedauerliches Zeichen für die Werthschätzung des modernen Gewerbestandes. Der Handwerker drückt nämlich dadurch, daß er seinen eigenen Sohn durchaus nicht dem Gewerbestande widmet, indirekt eine gewisse Mißachtung gegenüber seinem eigenen Broterwerbe aus. Nach solch selbstbedeuteter Geringschätzung wider jenes Fach, dem auch er angehört, darf er logischer Weise nicht fordern, daß andere Stände, entgegen seinem

Beispiele, mehr Achtung als er selbst, dem Handwerkerstande zollen mögen.

Seiner eigenen Berufsmißachtung wegen ist also der Handwerker heute bemüht, die ihm nöthigen Lehrlinge in anderen Ständekreisen zu suchen. Wo findet er sie? Entweder unter den Tagelöhnern, oder aber in der Mitte der — mißrathenen Studenten. Hier rekrutirt sich der Gewerbestand jetzt sein Lernmaterial. Es kommen sonach hauptsächlich fremde Berufselemente als Nachwuchs in die Werkstätte und diese erzeugen nie den verlerenen gegangenen heimischen Samen. Die Kinder der Tagelöhner bringen weder jenen biederen, selbstbewußten Bürgerstimm mit, durch welchen sich die Handwerker alten Schlags auszeichneten und den ihre Nachkömmlinge gleichsam mit der Muttermilch einjogen, noch verfügen sie in den meisten Fällen über jenen Bildungsgrad, welchen man heute doch von jenem Gliede des Handwerkerstandes zu fordern berechtigt ist. Mit den mißrathenen Studenten ist's noch weit schlimmer. Nach dem „jungen Herrn“ den beschürzten Lehrbuben spielen, statt mit den Büchern tändeln, Schuhe wischen — das mündet nicht. Selten taugt ein in Schulen zurückgebliebenes Birschen in die Werkstätte.

Wollen wir nun sehen, wie solches Lernmaterial von den Meistern aufgenommen und verwendet wird.

Ein namhafter Theil jener Eltern, die ihr

Nacht. Arbeiten möge der da kann und mag, mein außerkornner Freund ist die Ruhe, mit ihr will ich mich gegenwärtig befassen, ihr meine schlichten Zeilen weihen.

Ruheplätze gibt es auf dieser Erde viele; unser ganzes Interesse aber nehmen zwei Plätze der Ruhe ganz besonders in Anspruch. Das eine dieser Ruheplätze steht an der Schwelle unseres jungen Lebens, das andere aber bildet den Grenzstein unseres irdischen Daseins. Diese zwei Ruheplätze sind bei oberflächlicher Betrachtung entgegengesetzter Natur; genauer betrachtet aber sind sie Zwillingsgeschwister, Freunde, Verwandte; eines bedingt das Andere. Das eine dieser Ruheplätze ist — die Wiege, das andere — der Sarg.

Aus Bretter verfertigt man die Wiege, desgleichen den Sarg. Hoch oben, auf dem Kamme eines mächtigen Berggückens stand ein Baum; in das Wolkenmeer reichte sein Wipfel; mächtig regt er seine Aeste im säuselnden Abendwind! Auf Zweig und Ast sang der munteren Vögel Chor; im kühlenen Schatten aber, ruht behaglich gebettet der müde Wanderer. So stand der Baum — ein Sinnbild der Stärke — wohl manches Jahr. Endlich aber kommen Holzhauer, fällen den Baum, entblößen ihm seines jugfräulichen Schmuckes und er wandert in die Sägemühle; von dort, in Gestalt von Bretter, in die Werkstätte des Schreiners. Wiege und

Söhnchen dem Gewerbestande widmen, wollen jetzt ihr Birschen die Lehrzeit möglichst leicht, gleichsam im Fluge durchmachen lassen. Um den betreffenden Meister zu dieser ihre Anschauung zu gewinnen, machen sie sich bei der Aufnahme erbötig, ihrem Söhnchen während der Lehrzeit, wo dies nur halbwegs möglich ist, die Kost, Schlafquartier, Kleider, Wäsche, mit einem Worte die ganze Verpflegung zu geben, nur soll das Mutterjöhne recht bald freigesprochen, beispielsweise innerhalb zwei Jahren zum Gesellen präparirt werden.

Bei einer Lehrlingsaufnahme unter solchen Modalitäten sind in der Regel Alle übel daran, das Birschen, seine Eltern und der Meister. Hat ein Solcher zwei Jahre der Lehrzeit hinter sich, so wird er freigesprochen. Sein Meister will ihn selbst nicht als Gesellen weiter behalten, wohl wissend, daß der Junge nichts zu leisten versteht. So versucht das Birschen sein Heil in anderen Werkstätten, wird aber überall schleunigst verabschiedet. Nun geht's in „die Fremde“ nach modernem Sinne, d. h. des Jünglings Koffer wird thunlichst vollgeproppft, worauf er so eine Art Vergnügungsausflug nach der Landeshauptstadt unternimmt. Dort verjubelt er das von Müttern mitgegebene Geld, erbittet telegrafisch noch etwelchen Nachschub und wenn auch dieser vergendet ist, so kehrt er nach einigen Wochen in den lieben Heimatsort zurück. In Arbeit ist er nirgends gestanden. „Es sind

Sarg werden aus dem Holze ein- und desselben Baumes gezimmert. Wer könnte das Gegentheil behaupten, beweisen?!

In der Wiege, so auch in dem Sarge schläft der Mensch. Friede und Ruhe herrscht in Beiden. Sanft und zufrieden ruht der Säugling in der Wiege; ruhig und heiter ist sein engelreines Gesichtchen. Von Kummer, Lebenssorgen weiß er nichts. Glend, Noth sind im fremde Begriffe, dem Glücklichen, Beneidenswerthen! Und ist es mit dem im Sarge Ruhenden nicht eben so? Der Schlaf ist zwar verschiedener Natur, aber ruhig, kummerlos ist er in der Wiege, so wie in dem Sarge. In die Wiege, in den Sarg betten wir uns nicht selbst. Unbeholfen waren wir, als unsere gute Mutter auf ihrem Arme uns schaukelte; von ihr bekamen wir Alles, sogar die Ruhe. Vom fürsorglichen Mutterarme wurden wir in die Wiege gelegt. Alle Kräfte sind dahin, wenn der Mensch stirbt; in unser ewiges Ruhebett legen uns Andere.

Wiege und Sarg — Thränen werden vergossen da wie dort. Es weinen die Eltern, wenn ihr Blick auf ihrer süßen Hoffnung, auf der Wiege ihres zärtlich geliebten Sprößlings ruht. Aber es sind dies Thränen der Freude, der Wonne und Seligkeit. Und glänzt am Sarge der Eltern, nicht auch die Thräne des Kindes? Himmelwärts wenden sie den feuchten

## FEUILLETON.

### Wiege und Sarg.

Sobald die Strahlen der alles belebenden Sonne den östlichen Himmel purpurroth färben, weichen die finsternen Schatten der Nacht, und heller Tag bricht an. Höher und höher nimmt Frau Sonne ihren Flug, endlich erreicht sie den Zenith ihrer Laufbahn, und steigt dann langsam abwärts. Am Saume des westlichen Horizontes angelangt, lächelt sie uns noch einmal einen Abschiedsgruß zu und verschwindet hinter den fernen Bergen; die Nacht tritt in ihre Rechte. Tag und Nacht sind im stetem Kampfe begriffen. So lange Himmel und Erde besteht, folgt dem Tag die Nacht, der Nacht der Tag. Tag und Nacht aber füllen die Spaune Zeit unseres irdischen Daseins aus. Wozu aber lebt der Mensch? Es ist dies eine Frage, auf welche die Antwort verschiedener Art sein kann. Der Lebemann, der Philosoph, der Priester, alle, alle werden keine gleichlautende Antwort geben. Ich bin weder Lebemann, noch Philosoph, weder Priester; ich bin ein Mensch des heutigen Zeitgeistes und beantworte die gestellte Frage dahin: „Der Mensch lebt um zu Arbeiten und um zu Ruhen.“ Arbeit und Ruhe — sie mögen abwechselnd an uns herantreten, so wie Tag und

gar kritische Leute da oben und dann hat auch die Großindustrie und Gewerbefreiheit dem armen Handwerker das Brot aus dem Munde gestohlen.“ So sagt der heimgekehrte Jüngling und seine Eltern beten dies gläubig nach. Doch was nun mit dem Bürschchen anfangen? Es bleibt nichts weiter übrig, als „bessere Zeiten“ abwarten. Mittlerweile verlegt sich der Jüngling aufs beschauliche Nichtsthun, wird ein Bummler, mitunter auch ein professioneller Fechtbruder, und lebt entweder von der Eltern Schweiß oder den Bettelkneuzern. Und so wird unser in der Schnellbleiche präparierter Geselle allmählig ein veritabler Lump. Natürlich fällt's ihm als solcher nicht ein, die Quelle solcher Verkommenheit in seiner unpraktisch, zweckwidrigen Fachausbildung zu suchen. Bewahre! An Allem ist nur die das Handwerk erdrückende Großindustrie und die ungelige Gewerbefreiheit schuld. Da solche Beschuldigung auch von der anderen Seite oftmals erhoben wird, wollen wir an in einem zweiten Artikel erörtern, was an diesem Vorwurf begründet ist.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender

22. März. Generalversammlung der „Concordia“.  
25. März. Außerordentliche Generalversammlung der „Krafför Sparkassa“.  
26. März. Prozeß des „Südungarn“.  
11. April. Schlussverhandlung gegen die Reschitauer Bergwerksarbeiter.

Unser König hat — wie man uns mittheilt — den Entschluß gefaßt, zur am 27. September stattfindenden Eröffnung des Eisernen Thores die fremden Potentaten in eigener Person einzuladen. Die erscheinenden Herrscher werden die Gäste Se. Majestät sein.

**Personalnachricht.** Unser Reichstagsabgeordneter Herr Béla v. Szende ist zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

15. März. Anlässlich der Märzfeier findet in der röm.-kath. Kirche Vormittags 10 Uhr ein Hochamt statt, an welchem die Behörden theilnehmen werden. Die „Magyar dalárda“ wird bei dieser Gelegenheit folgende musikalische Piecen zur Aufführung bringen: F-dur Messe von F. v. Suppé; In te domine speravi (Offertorium); O salutaris hostia, Graduale von Lorenz Weiß.

**Blick.** In die Wiege legen Eltern die Kinder, in den Sarg betten Kinder die Eltern. So ist es in der Regel. Thränen fließen da, wie dort.

Wiege und Sarg! — Bei dieser, bei jenem wachet die Hoffnung. Hoffnung, ja süße, beglückende Hoffnung schwellt der Eltern Brust an der Ruhestätte ihres lächelnden Kindes. Sie hoffen die Freuden und Leiden des Lebens gemeinschaftlich zu theilen. Süßer wird die Freude, weniger herb der Schmerz sein, wenn sie ihn gegenseitig auszutauschen vermögen. Am Sarge reißt der Lebensfaden, aber nicht der der Hoffnung. Ja, wir hoffen unsere Lieben einstens wieder zu sehen und dieser Gedanke ist es, welcher uns den erlittenen Verlust erträglich macht.

Wiege und Sarg! — Andächtiges Gebet umgibt euch Beide. Heißes Flehen senden die Eltern himmelwärts, wenn sie an der Wiege ihres geliebten Kindes stehen. Segen und Glück flehen sie für ihr Kind. Und am Sarge? Auch dort bitten wir nur. Sanfte Ruhe, die ewige Seligkeit bitten wir für den theuren Verblichenen von ein und demselben himmlischen Vater.

Wiege und Sarg! — Oft, o wie oft nur trennt euch eine Spanne Zeit von einander! Wiege und Sarg! Menschen werden stets in euch ruhen! Wiege und Sarg! — Ihr werdet bestehen, so lange ein menschliches Herz freudig pocht, ihr werdet bestehen, so lange der thränenumsflossene Blick eines Menschenauges von Schmerz und Kummer zeugt!

**Berschez - Lugos - Marosthalbahn.** Die Pläne der Theilstrecke Gattaja - Lugos wurden dieser Tage vom Handelsminister approbirt, und sind mit der Genehmigungs-Klausel versehen an das hiesige technische Bureau herabgelangt. An die Pläne Lugos - Marosthal werden soeben die letzten Federstriche gethan.

**Gewerbebehördliche Vertrauensmänner.** Die Neuwahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner hat am 9. d. M. im Rathhaussaale stattgefunden. Gewählt wurden als ordentliche Mitglieder: Gáspár Bűcher (Schmied), Stefan Beresán (Bäcker), Karl Barth (Eisenhändler), Traján Dragoesku (Friseur), Josef Dvorzák (Zimmermann), Stefan Dragomir (Kaufmann), Basilie Dobriu (Kürschner), Friedrich Fröhlich (Klempner), Josef Hajda (Bäcker), Anton Haberehrn (Eisenhändler), Franz Horger (Schuhmacher), Basilie Jorga (Gerber), Joh. Ivanovský (Kiemer), Nikolaus Petculescu (Rauchfangkehrer), Markus Popper (Kaufmann), Johann Ruzsi (Fleischhauer), Traján B. Rác (Kaufmann), Georg Stempel (Schuhmacher), Johann Vincze (Schmied), Konstantin Zsuku (Tischler). Ersatzmitglieder: Karl Graf (Fleischhauer), Julius Jilka (Kaufmann), Martin Karl (Färber), Theodor Kracsun (Fleischhauer), Johann Mohilo (Fleischhauer), Johann Marcu (Schuhmacher), Rudolf Mold (Kaufmann), Michael Popovics (Kürschner), Ernst Págel (Eisenhändler), Johann Stam (Kürschner). — Die Wahl des Präsidiums und Konstituierung der einzelnen Sektionen erfolgt in einer heutigen Sitzung.

**Familiennachrichten.** Im Hause des geachteten kölniker Kaufmannes Herrn Adolf Salinsky hat am 7. d. M. ein schönes Familienfest stattgefunden. Am genannten Tage hat sich die reizende Tochter des Hausherrn, Fräulein Emma Salinsky, mit dem Lieutenant i. R. Herrn Ignaz Verdach, Kaufmann in Reschitza, vermählt. Nach der Trauung fand im Elternhause ein glänzendes Hochzeitsmahl statt, zu welchem zahlreiche Gäste erschienen waren. — Am verfloffenen Dienstag hat das als Beauté bekannte Fräulein Elsa Deutsch, Tochter des Großhändlers und Realitätenbesizers Herrn Jakob Deutsch in Facset, dem Herrn Dr. Emil Scheer, Advokat in Facset, die Hand zum ewigen Bunde gereicht. Den zahlreichen Gratulationen, welche an das glückliche Paar langten, wollen wir auch die Unzere anschließen.

**Eine neue Versicherungsagentur.** Die größte ausländische Lebensversicherungsgesellschaft „The Mutual“ hat die Lugofer Agentschaft an Herrn Julius Tücherer übertragen. Die Solidität der Gesellschaft „The Mutual“ und die anerkannte Geschäftstüchtigkeit ihres neuen Vertreters bürgen dafür, daß diese neue Versicherungs-Expositur bestens prosperiren wird.

**Lugofer Gewerbe-Viederfranz.** Dieser strebsame Verein wird seine diesjährige Generalversammlung Sonntag, den 29. d. abhalten.

**Assentierung in Lugos.** Das Resultat der diesjährigen Assentierung im Assentbezirke der Stadt Lugos, welche am 7., 9. und 10. März im Saale des Hotels „König v. Ungarn“ stattfand, kann als ein günstiges bezeichnet werden. Aufgerufen wurden 158 Stellungspflichtige, von denen 86 als „tauglich“ befunden wurden.

**Planung des Isabellaplatzes.** In der Vorwoche wurden ganze Berge von Schotter nach dem Isabellaplatz geschafft und dort ausgebreitet. Nunmehr ist dem Uebelstande, welcher für die den Wochenmarkt besuchenden Gewerbetreibenden sehr fühlbar war, abgeholfen. Das gute Schottermaterial wurde von Herrn Koloman Schießler geliefert.

**Ungarisches Landes-Album für Handel und Gewerbe.** Dieses Prachtwerk, welches wir in der Sonntagsnummer skizzirten, hat auch in unserer Stadt zahlreiche Freunde gewonnen. Das mit der Aufnahme der Beschreibungen betraute Redaktionsmitglied, Herr Siegfried Török, befindet sich seit einigen Tagen hier und wäre es wünschenswerth, wenn die Handels- und Gewerbeleute sich je zahlreicher betheiligen wollten, damit unsere Stadt würdig repräsentirt sei.

**Eine nette Versicherungsgesellschaft.** In hiesigen Bürgerkreisen verursacht jetzt das omniböse Vorgehen der Versicherungsgesellschaft „Equitable“ nicht geringe Aufregung und berechtigte Entrüstung. Die Vertreter der genannten Gesellschaft haben nämlich zahlreiche Kaufleute und Gewerbetreibende unter vielverheißenden Versprechungen zur Abschließung von Versicherungen veranlaßt. Jetzt, nachdem die Betreffenden größere Prämienzahlungen geleistet haben, was die legalen Quittungen der Gesellschaft dokumentiren, versucht die Direktion der „Equitable“, mit Intervention ihrer hiesigen Vertrauensmänner, die versicherten Personen zur Lösung des Geschäftes zu persuadiren. Ein Theil der Interessenten ist bereits, wie der Berliner sagt, „rinfesfallen“; die Uebrigen aber wollen ihren sauer erworbenen Sparpfennig nicht so leicht preisgeben und beabsichtigen die Intervention des Gerichtes anzurufen. Allenfalls wäre es angezeigt, wenn die genannte Gesellschaft zur Wahrung ihrer Reputation das Nöthige veranlassen wollte.

**Bahnhof - Misère.** Zu wiederholtenmalen haben wir bereits auf den standalösen Zustand der Zufahrtsstraße vom Personen- bis zum Frachtenbahnhof hingewiesen; auch die Stadtkommune hat diesbezüglich, auf Initiative einiger Kaufleute, an die Betriebsleitung der ung. Staatsbahnen eine Repräsentation gerichtet, ohne daß bisher das Geringste zur Sanirung dieses Uebelstandes geschehen wäre. Es gehört wahrhaftig eine Dosis Indolenz dazu, eine solche berechtigte Anforderung der hiesigen Kaufmannschaft dermaßen zu ignoriren, zumalen die ganze Strecke kaum 100 Meter mißt. Wir erlauben uns die bescheidene Anfrage, ob die hochlöbliche Betriebsleitung überhaupt geneigt ist die fragliche Fahrstraße in Stand zu halten? Wenn ja, so wird der Dank nicht ausbleiben.

**Das Gehaltsminimum der Volksschullehrer.** Der Unterrichtsminister hat in Angelegenheit der Lehrerbefoldungen einen Circular-Erlaß an die Verwaltungs-Anschüsse gerichtet. Aus den eingelangten Berichten habe er, erklärt der Minister, entnommen, daß noch immer nicht überall das Gehaltsminimum der Volksschullehrer sichergestellt erscheine, daher den Schulerhaltern gegenüber nunmehr die volle Strenge des Gesetzes angewendet werden müsse. In Gemäßheit des zweiten Absatzes G.-N. XXVI: 1893 sind demzufolge die Bezirksorgane anzuweisen, in allen jenen Fällen, in welchen das Minimum von 300 fl. seitens der Schulerhalter noch nicht gesichert wäre, diese Sicherung als geschehen zu betrachten, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die betreffenden Lehrer rechtzeitig zu ihrem vollen Gehalt gelangten und daselbe erforderlichenfalls auf administrativem Wege einzutreiben. Gleichzeitig erklärt der Minister, daß überall, wo die Gehaltsergänzung den Schulerhaltern zu beschwerlich fielen, der Staat den benötigten Zuschuß leisten würde, daß jedoch die betreffenden Schulerhalter bis zum 1. Mai l. J. darum ansuchen müßten.

**Ans Karanfesse** vernahmen wir mit Freude, daß Herr Bürgermeister-Stellvertreter Konstantin Burdia bereits vollkommen genesen ist und seine Agenden übernommen hat. — Die Bürgermeisterwahl wird im Laufe des Monats April vor sich gehen.

**Eine sensationelle Anzeige** wurde Dienstag beim Temeßer Vizegespan gegen den Buziáser

Arzt Dr. Franz Biasini erstattet. Der Anzeiger weist bei Vorlage mehrerer Rezepte nach, daß Dr. Biasini den Kranken im Allgemeinen, insbesondere aber Kindern solche Quantitäten Opium und andere giftige Mittel verschreibt, welche die erlaubte Maximaldosis erheblich überschreiten. Nach der Anzeige sollen infolge dieser Arzneien auch Todesfälle vorgekommen sein. Wie wir hören, hat Herr Vizegespan v. Deschán diese Anzeige sammt den beigelegten Rezepten behufs Ueberprüfung durch die Budapester Universität an das Ministerium des Innern unterbreitet.

**Schlusfränzchen der Tanzschule des Balletmeisters Theodor Kovács in Karánsebes.** Sonntag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr findet in Lichtnecker's Saal-Lokalitäten das Schlusfränzchen des heurigen Tanz-Kurjes statt, wobei sämtliche moderne Gesellschafts-, Salon- und Rund-Tänze produziert werden. Als Spezialität enthält das interessante Programm: Eine Lancier à la cour mit Gairlanden getanzt von 16 Mädchen in 2 Carrés, ferner danse des follets et bobés (Hexen und Puppentanz), ein ungarischer Csikostanz, lebende Bilder und eine sizilianische Tarantella getanzt mit Kostüme vom Balletmeister Kovács. — Der zahlreiche Besuch der heurigen Tanzschul-Saison, die lebhafteste Teilnahme der Töchter aus fast allen besten Familien, sind der sprechendste Beweis für die Beliebtheit, deren sich Balletmeister Kovács, welcher seit 3 Jahren alljährlich unser lieber Gast ist, in allen Schichten der Bevölkerung erfreut.

**Vakanzen.** Beim Weißkirchner kön. Gerichtshofe ist eine Richterstelle zu besetzen. Gesuche sind innerhalb 14 Tagen beim dortigen Gerichtspräsidenten einzureichen. — In Toplec (Kraßó-Szörényer Komitat) ist die Postmeisterstelle vakant. Bewerber auf diese Stelle haben ihre Gesuche innerhalb 3 Wochen bei der Temesvárer Post- und Telegrafendirektion einzubringen. — Beim Módofer kön. Bezirksgericht ist eine Grundbuchadjunkten-Stelle zu besetzen. Gesuche sind binnen 14 Tagen beim Groß-Buchreferent kön. Gerichtspräsidenten einzureichen. — Beim Temesvárer Hauptzollamt ist eine besoldete Praktikantenstelle und bei der Temesvárer kön. Finanzdirektion eine Rechnungsassistentenstelle zu besetzen. Für beide Stellen sind die Gesuche innerhalb 14 Tagen bei der Temesvárer Finanzdirektion einzubringen.

### Frühlingsmoden.

Lugos, 11. März.

In den Tagen, wo der Himmel anfängt, ab und zu sein fagenhaftes Blau zu zeigen, taucht in den hübschen Köpfen der hübschen Damen die Frage auf: „Was wird man zum Frühjahr tragen? Was wird modern sein?“ — Vernutzen Sie sich meine Damen, zerbrechen Sie sich deshalb nicht Ihre niedlichen Köpfchen . . . nach einem gründlichen Blick hinter die Koulissen der großen Modemacher können wir Ihnen die Versicherung geben — man wird alles tragen. Geschmack ist Mode! Was will man mehr? Freilich ist das eine gefährliche Freiheit, gefährlich für die glücklicherweise geringe Anzahl Derer, die keinen Geschmack haben und gewohnt sind, dem tyrannischen Gesetz der Mode zu folgen. Aber dagegen wie angenehm für die Anderen! Wenn eine Dame zum Beispiel die Farbe grün liebt, weil sie ihr am besten zu Gesicht steht, so kann sie ein solches Kleid tragen, ohne daß man „shoking!“ ruft und „X ist Modefarbe.“ Allerdings — vollständige Anarchie ist noch nicht eingetreten. Auch die Freiheit hat ihre Grenzen und Bestimmungen. So zum Beispiel wird man heuer keinen Sammt tragen, Hauptstoffgattungen sind Mohair und Gamme in allen gedeckten diskreten Farben. Ueberhaupt sind die allzu schreienden Farben ein wenig stumm gemacht worden. Dafür gibt es andere neue Nuancen, die gedämpft rufen: „Wir möchten gern blau — (oder roth) — sein.“

Was die Rockform betrifft, können wir verrathen, daß es zu verfrüht wäre, dem Glockenrock die Todtenglocke zu läuten. Er denkt

nicht im Entferntesten daran, zu sterben. Nur ein bisschen abgemagert ist er, ein wenig enger geworden und auch diese mäßige Weite bestreitet er nicht mehr wie früher aus drei oder vier großen Theilen — nein! Er ist kurzathmig, aus mehreren schmalen Zwickeln zusammengesetzt. Auch die Aermel haben Konzeffionen gemacht und etwas von ihrer früheren enormen Stoffmenge abgegeben. Die Form bleibt nach Geschmack Keule oder Puffe. Der Aufpuff der Toilette ist sowohl dem Rock als auch der Taille zugeordnet. Der Rock wird mit Längsgarnituren aus verschiedenem Material geschmückt. Bevorzugt werden Spitzen und Luststickereien, die überhaupt im Frühling ein großes Wort reden werden, ebenso wie Tüll, der auch die weitausladene Verzierung der Halsfragen übernimmt. Der Taillenaufpuff wird hauptsächlich aus Revers in allen Dimensionen bestehen. Die Paillettes und Pierres de Sträß nehmen immer mehr ab. Man wird diese junkelnde Garnitur der Balltoiletten nicht auch in heller Frühjahrsfonne bligen sehen. Nur das künstliche Licht der elektrischen Lampen paßt für falsche, künstliche Edelsteine. Die Signatur der ganzen neuen Moden ist französisch — das heißt ungemein reicher, mannigfaltiger, grazioser Aufpuff. Dem entsprechend ist das glatte, vornehme tailor-made-Kostume ein wenig zurückgesetzt, wenn es auch viele gewichtige Vorzüge für sich hat.

Was die Krönung jeglicher Toilette, den Frühjahrshut, betrifft, so ist auch da „Freiheit“ die Parole. Große und kleine Fagon, Toque sowohl als runde Formen, feines und grobes Stroh-Phantasiageflecht, gebogen und glattfrämpig, zumeist mit viel bunten Blumen, Laub und Bänder-Arrangements aus reichem, pompösen Chinéband, Federn, Spitzen, Fais, Schnallen, Nadeln — — — Alles, Alles, was Sie wollen, was ihnen am besten zu Gesicht steht, meine Damen. Da ist die große Urne, nur heraus ziehen! 's ist Alles drinnen. Für Jeden etwas! Wer am vortheilhaftesten aussieht, hat die modernste Toilette. Kein Geleg, kein Zwang nur Geschmack und Grazie. Nehmen sie die gnädigen Gaben der neidischen Fee mit Ihren kleinen, weiß behandsduhten Händchen, denn weiße Glacé mit glatten Nähten bleiben noch immer die eleganteste Sanierung, oder fangen Sie sie in ihrem hellfarbigen, glatten Sonnenschirm aus schwerer, geblümter Chinéseide ohne Volant auf — nebst allerliebsten Spitzen- und Tüllschirmen das neueste Genre — und Sie sind fertig und bestehen vor dem höchsten Richterstuhl der Toilette.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Druckerei Karl Traunfellner.

### Zur Aufklärung!

Einem P. T. Publikum von Lugos und Umgebung bringen wir zur gefl. Kenntniss, dass wir der Firma **Isidor Podwinetz** in Lugos weder Fahrräder liefert haben, noch ihr solche liefern werden, und dass wir vielmehr den Herren **Isidor Deutsch & Sohn** in Lugos den Alleinverkauf unserer rühmlichst bekannten Diana-Räder für Lugos und Umgebung übertragen haben. Wir warnen das P. T. Publikum vor Ankauf solcher Fahrräder, die von einer anderen Firma als unsere Marke ausgeben werden, und leisten nur für diejenigen Räder unserer Marke die übliche Garantie, die von Herren **Isidor Deutsch & Sohn** in den Handel gebracht werden.

**Dürkopp & Co.**  
Bielefelder Maschinen-Fabrik, Wien V/2.

Beehre mich bekannt zu geben, dass ich als **Fleischlieferant der Honvéd-Truppe** für das gewöhnliche Rindfleisch stets Absatz habe und für meine Kunden nur das beste

„geschnate“ Rindfleisch

zum Verkauf halte.

Ausserdem ist bei mir **Prima Kalbfleisch** und **Lammfleisch** erhältlich.

**Bürgerliche Preise!**

Hochachtungsvoll

**Karl Graf,**

Fleischhauermeister, nächst der Brücke.

**Kraßó-Szörény vármegye alispánjától.**  
7115. sz./alisp. 1896.

### Verseny tárgyalási hirdetmény.

Kraßó-Szörény vármegye alább részletesen felsorolt törvényhatósági közutjaira 1896—1900 években szükséges kavics fedanyag szállítás vállalat utján történő biztosítására ezennel zárt ajánlati versenytárgyalást hirdetek. A törvényhatósági közutak és az 1896. évben szükséges mennyiségek a következők:

1. A lugos-kricsovai t. h. közuton 260 garmada . . . . . 765 frt értékben.
2. A gavosdia-kricsovai t. h. közuton 60 garmada . . . . . 222 frt értékben.
3. A lugos-buziási t. h. közuton 170 garmada . . . . . 714 frt értékben.

A fentebbi szállítások foganatosításának biztosításának céljából az 1896. évi március hó 30-ik napjának, d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi szállítások végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyiból inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbin érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó szállításokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyei m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugoson, 1896. évi március hó 6-án.

**Litsek,**  
alispán.

8537. sz. — 1895. tkvi.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék, mint telekkvi hatóság közhírré teszi, hogy **Lajka András** gavosdiai lakos végrehajthatónak, **Bernyanczu Partenné** szül. **Kiria Mária** gavosdiai lakos végrehajthatást szenvedő elleni 540 frt tőke követelés és járulékai iránti végrehajtási ügyében, valamint a csatlakozás erejénél fogva **Simonsics Gyuláné Szende Gizellának Bernyanczu Partenie** illetve ennek jogkövetője **Bernyanczné Kiria Mária** elleni 125 frt és járulékai iránti végrehajtási ügyében, ugyancsak **Szalinszky Mihálynak** ugyanazon végreh. szenvedő elleni 11 frt 80 kr. és jár. iránti és **Rus Lajosnak** ugyanazon végreh. szenvedő elleni 46 frt és jár. iránti végreh. ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő gavosdiai 38. sz. telekkvjában A. I. 41. hrsz. alatt 80. összir. sz. ház, udvar és kert egy holdnyi területtel, 366. hrsz. egy hold, 506. hrsz. egy hold, 608. hrsz. egy hold, 876. hrsz. egy hold, 1116. hrsz. 200 □ öl és 1154. hrsz. részlet egy hold területtel 998 frt kikiáltási árban **1896. évi május hó 25-ik napján, délelőtt 10 órakor** Gavosdia községében megartandó nyilvános árverésen következők feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárnak 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi hivatalában és Lugos város tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság Lugoson, 1895. november 13-án.

**Pottyondy,** kir. tszéki bíró.

Ich erlaube mir einem P. T. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich mit Beginn der warmen Jahreszeit am hiesigen Platze ein

## ☞ Eis-Geschäft ☜

einführe.

Um die Wohlthaten des Eises im Sommer Jedermann zugänglich zu machen, liefere ich einmal täglich im Laufe des Vormittags mit meinen eigenen Fuhrwerken **franco** ins Haus gestellt circa 10 Kilo Eis (die für 24 Stunden vollkommen genügen) um den minimalen Preis von 3 fl. per Monat.

Denjenigen Parteien, die nicht im Besitze eines Eiskastens sind, überlasse ich meine eigenen neu angeschafften Eiskästen gegen eine Leihgebühr (je nach Grösse) von 60 kr. bis zu 1 fl. per Monat.

Die P. T. Parteien, welche von mir leihweise einen Eiskasten überlassen wünschen, werden gebeten, dies mir baldigst bekannt zu geben, um den weiteren Bedarf an Eiskästen rechtzeitig decken zu können. Musterstücke von Eiskästen in 9 verschiedenen Grössen stehen zur Besichtigung in meinem Hause für Jedermann frei.

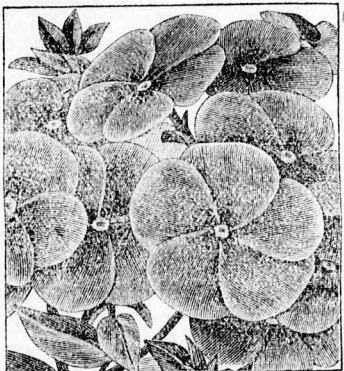
Achtungsvoll

# G É Z A B L A U

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

3-2

Facade-Farben  
Asphalt-Isolirplatten



Beste Fussbodenlacke  
und Ölfarben

Ich führe ausschliesslich direkt bezogene

### Gemüse- und Blumensamen

aus Erfurt von der weltberühmten Samenhandlung und Kulturenbesitzer Ernest Benary und nicht von Zwischenhändlern, daher für bester Keimfähigkeit u. reinsten Qualität garantire.

## R. Morgenstern

Lugos \*-5

Specerei-, Farb- u. Samenhandlung  
„zum rothen Kreuz“.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
7966./alisp. 1896.

### Pályázati hirdetés.

A nyugdíjaztatás folytán ürüdesben jött jámi járási orvosi állásra Jám székhelylyel ezennel újból pályázatot hirdetek. Javadalmazás 550 frt évi fizetés és 150 frt uti átalány. Felhívom mind azokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9 §-ban és az 1893. évi 80099. sz. belügyminiszteri rendeletben körülr: minősítéstüket, életkorukat eddigi alkalmazásukat és nyelvi ismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványaikat f. é. márczius hó 30-ig alólírothoz okvetlenül terjesszék be.

A román nyelv ismerete hivatós.  
Lugoson, 1896 évi márczius hó 2-án

Alispán helyett  
Szögyényi László  
főjegyző.

2-3



## Ein Lehrling

wird aufgenommen in der Conditorei des  
**Julius Franz in Karánsebes.**



### Zahnarzt

## Dr. H. Berdach

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“  
Zimmer Nr. 1

von 8-12 und von 2-4 Uhr.

Der

### „Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling  
aller ungarischen Haus-  
frauen geworden!

**Ueberall zu haben!**

Verlangen Sie bei Ihrem Kauf-  
mann ausdrücklich nur den aus-  
gezeichneten

**„Velimer Weltkaffee!“**

30-2



## Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber  
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

## Uhren und Juwelen.

Durch die Absolvierung der k. u. k. Uhrenindustrie-Schule in Karlstein Nieder-  
Oesterreich, sowie meine lange Praxis in den Hauptstädten Deutschlands,  
der Schweiz und Belgien, ist die beste Garantie für gewissenhafte Ausfüh-  
rung aller Arbeiten und Reparaturen geboten.

☞ Ein Lehrling wird sofort aufgenommen. ☜

